



Anhang zur Medienmitteilung zur Rechnung 2022

Entwicklung der Einnahmen

Tabelle: Entwicklung der Einnahmen (in Mio. CHF ggü. Rechnung 2021 und VA 2022)

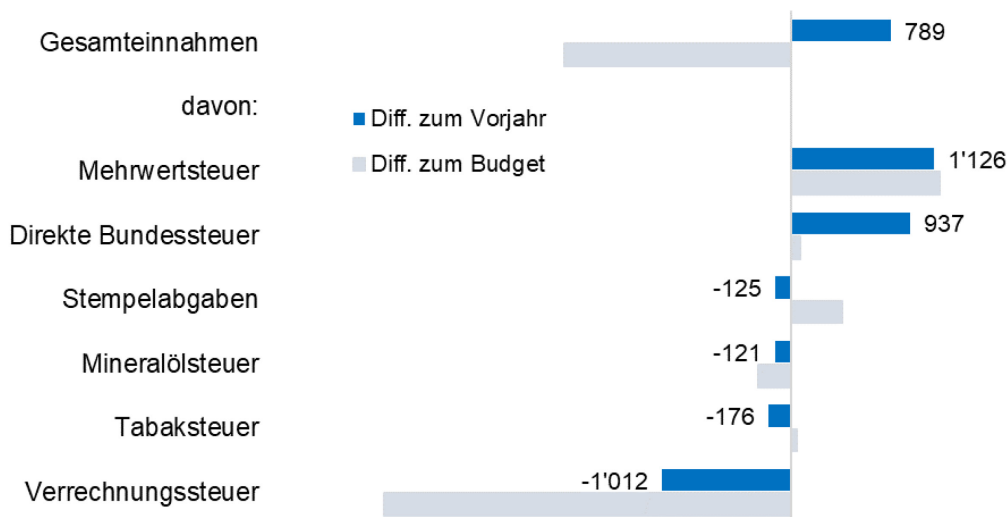
in Mio. CHF	R	VA	R	Diff. zu R		Diff. zu VA	
	2021	2022	2022	in Mio.	in %	in Mio.	in %
Gesamteinnahmen	76'080	78'643	76'868	789	1.0	-1'774	-2.3
<i>davon:</i>							
Mehrwertsteuer	23'553	23'510	24'679	1'126	4.8	1'169	5.0
Direkte Bundessteuer	25'393	26'253	26'331	937	3.7	78	0.3
Gewinnsteuer	12'718	13'722	13'623	905	7.1	-99	-0.7
Einkommenssteuer	12'676	12'531	12'708	32	0.3	177	1.4
Verrechnungssteuer	4'900	7'080	3'888	-1'012	-20.7	-3'192	-45.1
Stempelabgaben	2'608	2'075	2'483	-125	-4.8	408	19.7
Mineralölsteuer	4'554	4'690	4'434	-121	-2.7	-257	-5.5
Tabaksteuer	2'257	2'031	2'082	-176	-7.8	51	2.5
Nichtfiskalische und a.o.Einnahmen	5'672	5'571	5'766	94	1.7	196	3.5

Die Gesamteinnahmen des Bundes stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozent. Das Einnahmenwachstum blieb damit deutlich unter dem Wachstum des nominalen BIP, das die Expertengruppe des Bundes im Dezember 2022 auf 5,3 Prozent schätzte. Die MWST und die DBST als wichtigste Einnahmen wuchsen etwas schwächer als die Wirtschaft und gleichzeitig gingen die Einnahmen aus der Verrechnungssteuer zurück.

- **Mehrwertsteuer** (24,7 Mrd., +4,8 %). Die Einnahmen entwickelten sich ähnlich stark wie das nominale Wirtschaftswachstum. Der Zuwachs war vor allem auf die Importe zurückzuführen, wo sich die international hohe Teuerung niederschlug.
- **Direkte Bundessteuer** (26,3 Mrd., +3,7 %). Der Grossteil der Einnahmen stammt aus dem Steuerjahr 2021, das noch stark von der Corona-Pandemie geprägt war. Nach dem starken Wachstum im Vorjahr stagnierten die Einnahmen aus der Einkommenssteuer (+0,3 %) während sich das Wachstum bei der Gewinnsteuer noch beschleunigte (+7,1 %). Bei der Gewinnsteuer scheinen die grössten Steuerzahler von der Pandemie kaum betroffen gewesen zu sein.
- **Verrechnungssteuer** (3,9 Mrd., -20,7 %). Die Einnahmen blieben zum dritten Mal in Folge auf tiefem Niveau. Die Eingänge stiegen zwar erstmals auf über 40 Milliarden (2021: 34 Mrd.). Davon waren jedoch rund 11 Milliarden auf Aktienrückkäufe zurückzuführen (2021: 7 Mrd.), welche mit grosser Sicherheit zurückgefordert werden. Die Eingänge mit unsicherer Rückforderung stiegen auf 29 Milliarden (2021: 27 Mrd.). Für diese wird davon ausgegangen, dass 18,8 Prozent oder 5,4 Milliarden nicht zurückgefordert werden und als Einnahmen beim Bund bleiben. Da dieser Erfahrungswert gesunken ist (2021: 19,5 %), sind aus heutiger Sicht in den Jahren 2020-2021 zu hohe Einnahmen verbucht und zu wenig Rückstellungen gebildet worden, was das Ergebnis 2022 belastet (-0,4 Mrd.). Das Jahr 2019 ist zudem fertig abgerechnet und fällt deutlich tiefer aus, als ursprünglich angenommen; daraus ergibt sich eine weitere Schätzkorrektur (-1,4 Mrd.). Unter Einschluss der Schätzkorrekturen und der Einnahmen aus dem Meldeverfahren (0,4 Mrd.) ergeben sich im Jahr 2022 Einnahmen von 3,9 Milliarden.

- **Stempelabgaben** (2,5 Mrd., -4,8 %). Der Rekordwert des Vorjahres wurde nicht mehr erreicht, die Einnahmen blieben aber weiterhin auf hohem Niveau. Massgebend dafür war die Umsatzabgabe (1,5 Mrd.), die beim Kauf und Verkauf von Wertpapieren anfällt (Aktien, Obligationen usw.). Etwas unter dem Vorjahr lag auch die Emissionsabgabe auf Eigenkapital (0,3 Mrd.), während die Versicherungsabgabe (0,8 Mrd.) zunahm.
- **Mineralölsteuer** (4,4 Mrd., -2,6 %). Das relativ hohe Preisniveau, die Preisdifferenz zum Ausland (Tankrabatte im Ausland) und die Zunahme von Elektrofahrzeugen führten zu einem Rückgang. Die Mineralölsteuer wird mengenabhängig erhoben (pro Liter). Seit 2009 sinken die Einnahmen stetig.
- **Tabaksteuer** (2,1 Mrd., -7,8 %). Nach Aufhebung der COVID-19-Massnahmen wurden wieder mehr Zigaretten im preisgünstigeren Ausland oder in den Zollfreiläden eingekauft. Zudem wurden vermehrt tiefer besteuerte Tabakprodukte konsumiert (insb. Feinschnitttabak, Tabakprodukte zum Erhitzen).
- **Nichtfiskalische und ausserordentliche Einnahmen** (5,8 Mrd., +1,7 %). Die Gewinnausschüttung der SNB blieb 2022 noch auf dem Vorjahresniveau (Bundesanteil von 2,0 Mrd.). Davon wurden 1,3 Milliarden als ausserordentliche Einnahmen verbucht. Der Zuwachs ist unter anderem auf den höheren Kantonsbeitrag an den BIF zurückzuführen (+27 Mio.), der an das Wirtschaftswachstum und die Teuerung gekoppelt ist.

Grafik: Abweichungen zum Vorjahr und Budget, in Mio.



Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten

Tabelle: Entwicklung der Aufgabengebiete (in Mio. CHF ggü. Rechnung 2021 und VA 2022)

in Mio. CHF	R	VA	R	Diff. zu R		Diff. zu VA	
	2021	2022	2022	Mio.	%	Mio.	%
Ausgaben nach Aufgabengebieten	88'281	80'961	81'150	-7'131	-8,1	189	0,2
<i>davon ordentliche Ausgaben</i>	75'950	77'716	77'152	1'202	1,6	-564	-0,7
<i>davon ausserordentliche Ausgaben</i>	12'331	3'245	3'998	-8'333	-67,6	753	23,2
Beziehungen zum Ausland	3'816	3'668	3'825	9	0,2	157	4,3
Sicherheit	5'927	6'419	6'406	479	8,1	-13	-0,2
Bildung und Forschung	7'528	8'487	7'907	379	5,0	-580	-6,8
Soziale Wohlfahrt	30'222	25'040	26'576	-3'646	-12,1	1'536	6,1
Verkehr	10'801	10'873	10'693	-108	-1,0	-180	-1,7
Landwirtschaft und Ernährung	3'660	3'676	3'659	-1	-0,0	-17	-0,5
Finanzen und Steuern	11'620	11'391	11'341	-279	-2,4	-50	-0,4
Übrige Aufgabengebiete	14'706	11'407	10'743	-3'963	-26,9	-664	-5,8

Die Ausgaben des Bundes gingen im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Milliarden auf 81,2 Milliarden zurück (-8,1%). Das Ausgabenniveau war im 2022 weniger als in den Vorjahren von den Ausgaben für die Bewältigung der Corona-Pandemie geprägt, im Gegenzug führte der Krieg in der Ukraine zu Mehrausgaben für den Bund. Die Corona-Ausgaben beliefen sich auf 3,7 Milliarden. In Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine wurden Ausgaben von 1,2 Milliarden getätigt, ein wesentlicher Teil davon für die Beherbergung von Schutzsuchenden in der Schweiz.

Die ordentlichen Ausgaben verzeichneten einen Zuwachs, insbesondere diejenigen in den Bereichen Soziale Wohlfahrt (Migration, AHV, IV), Sicherheit (Rüstungsausgaben), Bildung und Forschung (Auffangmassnahmen Horizon) sowie in den übrigen Aufgabengebieten (u.a. Rückverteilung CO₂-Abgabe, Versorgungssicherheit Energie).

Insgesamt wurde Ausgaben im Umfang von 4 Milliarden als ausserordentliche Ausgaben nach Art. 15 FHG verbucht, davon 3,3 Milliarden für die Bewältigung der Corona-Pandemie und 0,7 Milliarden für Sozialhilfepauschalen zugunsten von Schutzsuchenden aus der Ukraine. Dieser Betrag wird dem Amortisationskonto belastet.

- **Beziehungen zum Ausland – internationale Zusammenarbeit** (3,8°Mrd., +0,2 %): Die Ausgaben liegen auf Vorjahresniveau. Zwar wurde mehr für Humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe für die Ukraine ausgegeben (+150 Mio.), die Aufwendungen für die Bewältigung der Corona-Pandemie im Ausland konnten gegenüber dem Vorjahr hingegen reduziert werden.
- **Sicherheit** (6,4 Mrd., +8,1 %). Die Ausgaben für die Sicherheit nahmen im 2022 um über 8 Prozent zu (+479 Mio.). Der überwiegende Teil dieser Zunahme ist auf Mehrausgaben im Rüstungsbereich zurückzuführen, namentlich für die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge und der bodengestützten Luftverteidigung.
- **Bildung und Forschung** (7,9°Mrd., +5,0 %): Für Bildung und Forschung gab der Bund rund 380 Millionen mehr aus als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Einführung von Auffangmassnahmen aufgrund der Nicht-Assoziierung der Schweiz an Horizon Europe zurückzuführen (+266 Mio.).
- **Soziale Wohlfahrt** (26,6 Mrd., -12,1 %): Unter Ausklammerung der Corona-Ausgaben für die Kurzarbeitsentschädigung (0,7 Mrd.) und den Corona-Erwerbsersatzes (0,3 Mrd.) nahmen die Ausgaben in diesem Aufgabengebiet um fast 1,6 Milliarden zu. Davon ist über 1 Milliarde auf den Migrationsbereich zurückzuführen, insbesondere auf Globalpauschalen für Schutzsuchende aus der Ukraine und andere Asylsuchende sowie auf Integrationsmassnahmen. Im Bereich der Sozialversicherungen stieg der Beitrag des Bundes an die AHV aufgrund des

Wachstums des Rentenbestandes (+190 Mio.), zudem kam es aufgrund der höheren Einnahmen bei der Mehrwertsteuer zu einer Zunahme beim Mehrwertsteuerprozent an die AHV (+146 Mio.) und bei den Leistungen des Bundes an die Invalidenversicherung (+146 Mio.).

- **Verkehr** (10,7 Mrd., -1,0 %): Die Verkehrsausgaben nahmen gegenüber dem Vorjahr um 108 Millionen ab. Dies insbesondere, weil die Ausgaben zur Bewältigung der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr von 589 Millionen auf 285 Millionen zurückgingen. Unter Ausklammerung dieser Massnahmen nahmen die Verkehrsausgaben um 195 Millionen zu (+1,9 %). Haupttreiber war die höhere Einlage in den BIF (+213 Mio.). Beim NAF fiel die Einlage aufgrund der sinkenden Mineralölsteuer hingegen tiefer aus als im Vorjahr (-105 Mio.).
- **Landwirtschaft und Ernährung** (3,7°Mrd., -0,0 %): Die Ausgaben für die Landwirtschaft blieben insgesamt auf dem Vorjahresniveau.
- **Finanzen und Steuern** (11,3 Mrd., -2,4 %): Die Ausgaben für die Schuldzinsen nahmen aufgrund des Anstiegs des Zinsniveaus zu (+124 Mio.). Die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen gingen netto um 0,5 Milliarden zurück: Bei der direkten Bundessteuer führte die positive Entwicklung zwar zu höheren Kantonsanteilen, bei der Verrechnungssteuer kam es hingegen zu einer Abnahme. Zudem fiel mit der Rückerstattung der Mehrwertsteuer auf den Radio- und Fernsehempfangsgebühren noch ein Sondereffekt gegenüber dem Vorjahr weg (-186 Mio.). Die Ausgaben für den Finanzausgleich lagen aufgrund des geplanten Anstiegs der temporären Abfederungsmassnahmen in Zusammenhang mit der Finanzausgleichreform über dem Vorjahreswert (+126 Mio.).
- **Übrige Aufgabengebiete** (10,7 Mrd., -26,9 %): Der starke Rückgang von rund 4 Milliarden in den übrigen Aufgabengebieten – institutionelle und finanzielle Voraussetzungen, Kultur und Freizeit, Gesundheit, Umwelt und Raumordnung, Wirtschaft – ist geprägt von den auslaufenden Massnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Diese fielen insbesondere bei den Härtefallbeiträgen an Unternehmen und den Test- und Impfkosten tiefer aus als 2021 und beliefen sich 2022 insgesamt noch auf 2,4 Milliarden. Die ordentlichen Ausgaben lagen um knapp 0,6 Milliarden über dem Vorjahreswert. Zu Mehrausgaben kam es insbesondere in den Bereichen Energie (195 Mio.: Reservekraftwerke und Gebäudeprogramm), Umwelt (+200 Mio.: Rückverteilung CO₂- und VOC-Abgabe) sowie bei den internen Dienstleistungen der Bundesverwaltung (Bauten, Logistik, Informatik).

Grafik: Abweichungen zum Vorjahr, in %

